

Ein leidenschaftlicher Künstler mit Liebe zum Holz und zur Kettensäge

VERANSTALTUNG Ausstellung mit Skulpturen und Zeichnungen von Gerd Christmann in der Leerer Lutherkirche eröffnet

Der Titel der Schau lautet „Sechs Figuren für Deutschland“. Sie kann noch bis zum 8. August besichtigt werden

VON KÄTHE DÜBBEL

LEER - „Gib nicht auf, schlaf nicht ein, bleib wachsam“ – das steht unter einer der Zeichnungen von Gerd Christmann. Das sei auch eine der Botschaften des Künstlers, sagte Dr. Michael Künne aus Schöningen, der

am Sonntag die Eröffnungsrede zur Ausstellung unter dem Titel „Sechs Figuren für Deutschland“ mit Skulpturen und Zeichnungen hielt. Sie sind bis mindestens zum 8. August, eventuell auch länger, in der Lutherkirche in Leer am Patersgang zu sehen.

Ein gut besuchter Kunstgottesdienst stimmte auf die Ausstellung ein. Das Wort „Kunst“ habe sowohl mit Können als auch mit Verkündigung zu tun, sagte Superintendent Burghard Klemenz in seiner Predigt. Die Werke Christmanns seien nicht nur

als kunstvoll ästhetische Formgebungen zu sehen, sondern sollten als Zeichen gedeutet werden. „Sie wollen künden von geschichtlichen Ereignissen, von geistesgeschichtlichen Verbindungen und von moralischen Positionen“, erklärte Klemenz.

Zeitgenössische Orgelmusik von Arvo Pärt, dargeboten von Kirchenmusikdirektor Joachim Gehrold, und Texte von Hanns Dieter Hüsch und Joseph Beuys parallel zu den biblischen Lesungen verliehen dem Gottesdienst besondere Akzente. Viele Besucher ließen sich anschließend vom Verein für Kultur und Musik an der Lutherkirche zu einem kleinen Empfang einladen und setzten sich mit den Werken Christmanns auseinander.

Leer sei für seine Kunstliebe bekannt, sagte Dr. Michael Künne, der selber Künstler ist. Der Pastor im Ruhestand und ehemalige Dozent am Religionspädagogischen Institut der Evangelischen Akademie Loccum kennt Christmann schon seit 30 Jahren. Er freute sich, dass der Bildhauer, der seit einem knappen Jahr in Leer wohnt, hier



Bildhauer Gerd Christmann (rechts) und Dr. Michael Künne, der die Eröffnungsrede zur Ausstellung in der Lutherkirche Leer hielt, zwischen drei Skulpturen der Werkgruppe „Sechs Figuren für Deutschland“.

BILD: DÜBBEL

Die Ausstellung

Die Ausstellung „Sechs Figuren für Deutschland“ mit Werken von Gerd Christmann ist an Werktagen von 15 bis 17 Uhr und sonnabends von 10 bis 12 Uhr in der Lutherkirche in Leer zu sehen.

Der 62-Jährige ist vor knapp einem Jahr aus Braunschweig als ein in

der dortigen Kunstszene bekannter Bildhauer nach Leer gekommen. Er hat unter anderem Freie Kunst und Kunstpädagogik studiert. An der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig hatte er einen Lehrstuhl. Kunst-Unterricht gibt er nun am Gymnasium Rhauderfehn. Christmann ist verheiratet und Vater dreier Töchter.

nun auch „in den Bann der Kirche“ gezogen worden sei. „Seine Liebe gilt – neben der Literatur – dem Holz und der Kettensäge“, sagte Künne.

Die „Sechs Figuren für Deutschland“ bilden eine Werkgruppe, an der Christmann 1986 zu arbeiten be-

gann. Anfangspunkt ist der „Mann im Dunkeln mit Blitzschlag“. Der Blitz ist ein zentrales Motiv in der Reihe. In der Figur „Ulrike geht“ erschließt er sich im Herumgehen.

Dieses Werk ist, wie der Künstler selbst sagt, ein

„Schlaglicht auf deutsche Befindlichkeit am Beginn der 80er Jahre“. Anregen ließ sich Gerd Christmann dabei von einem Pressefoto, das Ulrike Meinhof zeigte, deren Gesicht gegen ihren Willen Pressefotografen zugewandt wird.